

Poincaré befähigt den Empfang der Entschädigung

Paris, 22. April. Die französische Regierung hat der Reparationskommission schriftlich den Empfang des am Sonntag offiziell angekündigten Sachverständigenberichts bekräftigt. Es handelt sich um einen Brief, den Poincaré an Barthou als Vorsitzenden der Reparationskommission gerichtet hat. In dem Schreiben wird über die Einstellung des französischen Kabinetts zu den Sachverständigenberichten nicht gefolgt. Poincaré beschränkt sich darauf, Barthou zu der Schnelligkeit zu beglückwünschen, mit der die Reparationskommission ihre Entscheidungen getroffen hat. Ferner bringt er den Wunsch zum Ausdruck, daß die Kommission mit derselben Eiferfertigkeit die Beratungen der Sachverständigenempfehlungen durchführe. Schließlich heißt in dem Brief, die französische Regierung werde bemüht sein, im Einverständnis mit den alliierten Regierungen die politischen, mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden Fragen zu regeln. Der „Matin“ bezeichnet es als wünschenswert, daß die Reparationskommission sich auch darüber äußert, welche Fragen zur Behandlung der Regierungen zugewiesen werden sollen und welche von ihr selbst geregelt werden würden. Weiter schreibt das Blatt: Sobald die Arbeit beendet ist, und die französische Regierung sich im Besitz eines vollständigen Reparationsprogramms befindet, werde sie mit den Verbündeten die Aussprache über die von der Reparationskommission aufgestellten Maßnahmen eröffnen.

Deutsch-amerikanischer Meinungsaustrausch

Paris, 22. April. Der Berliner Korrespondent der Chicago Tribune behauptet, daß zwischen Berlin und London ein reger Meinungsaustrausch in der Frage der Sachverständigenberichte im Gange wäre. Das Berliner Kabinett habe sich namentlich an die englische Regierung gewandt, mit der Bitte, ihm ihre Auffassung über die letzte Rede Poincarés und eventuelle Vorgehensmaßnahmen mitzuteilen.

Ruffolini als Ehrenbürger

Rom, 22. April. In Anwesenheit von zahlreichen Deputierten und Senatoren, sowie Vertretern der Stadt wurde Ruffolini gestern feierlich zum Bürger der Stadt Rom ernannt. Ruffolini dankte in einer Ansprache für die ihm von der Ewigkeit erteilte Ehre. Er erinnerte dabei an den Ruhm des alten Rom und versprach, die Stadt zu neuem Glanze emporzuführen.

Eröffnung der britischen Reichsausstellung

London, 22. April. Morgen 11.30 Uhr mittag findet im Stadion in Wembley in Gegenwart von 120.000 Menschen die Eröffnung der britischen Reichsausstellung, der bisher größten Ausstellung der Welt, durch den König statt, dessen Rede, ebenso wie die des Präsidenten der Ausstellung, des Prinzen von Wales, drahtlos in die ganze Welt gesandt werden wird. Bei der Eröffnung wird ein aus 54 Kirchenchören zusammengesetzter großer Chor mitwirken. An der Ausstellung, für deren Aufwendungen 425.000 Menschen beigegeben haben, und deren Kosten sich auf 30 Millionen Pfund belaufen haben, nehmen 18 Dominions, Kolonien und Kronbesitzungen teil. In der morgigen Eröffnungsfeier sind auch das gesamte diplomatische Korps und die auswärtigen Pressevertreter geladen.

Rückkehr von Kahr

München, 22. April. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge ist Dr. Kahr am Sonntagabend von seinem dreiwöchigen Erholungsurlaub aus dem Süden nach München zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen General Lossow und Oberst Seifert noch einen Abschied nach der Schweiz gemacht haben.

Bayern

München, 22. April. Nach dem Abschluß eines katholischen Konkordats mit der bayerischen Staatsregierung soll namentlich auch das Verhältnis des bayerischen Staates mit der evangelischen Kirche geregelt werden. Die Abschnitte mit der protestantischen Kirche sollen auf der Grundlage des katholischen Konkordats erfolgen und gleichzeitig mit dem katholischen Konkordat dem Landtage vorgelegt werden.

Schlägereien zwischen Rechts- und Linksradikalen

Die Wälder melden, wurde in Lwow in der Nacht am Ostermontag der Schaulplatz großer Schlägereien zwischen Kommunisten und rechtsradikalen Jugendbündlern, wobei ein Mitglied der Rechtsradikalen erschossen und ein Kommunist durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Dem „Verl. Kolonanzgr.“ zufolge wurde bei der Schlägerei noch ein zweites Mitglied des rechtsradikalen Jugendbundes so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus am Ostermontag seinen Verletzungen erlegen ist. Die Mitteilung in des Berliner Volkszeitungs und mehrere Beamte sind zur Untersuchung des Tatbestandes nach Lwow entsandt.

Kleinwohnungsbaue

Die Zeitschrift „Bauteil“ veranstaltet kürzlich einen Wettbewerb für künstlerischen, praktischen und billigen Kleinwohnungsbaue. Es liefen 158 Entwürfe deutscher Architekten ein. Den ersten Preis errang Herr Architekt (H.N.) Gustav Lüddecke in Nürnberg-Verl. den zweiten Herr Architekt (H.N.) Wilsch Meyer in Dresden-K., Bamberg (Str. 47). Letzterer ist einer unserer besten katholischen Architekten, über dessen Arbeit das Preisgericht sagt, daß der Verfasser versucht habe, durch Einbau von Schlafkabinen in den Wohnraum zu sparen, was ihm an dem Beispiel eines Vierfamilienhauses gelungen sei. Trotz der geringen Wohnfläche von etwa 60 Quadratmeter schuf er für sechs Personen einen ausreichend großen behaglichen Wohnraum und entsprechend gut untergeordnete Schlafräume, ferner durch Einbau von Schränken im Flur und durch Zusammenfassung der Heizkörper mit dem Kochherd weitere Verbilligung des Hauses. Auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues wird uns die Zukunft gerade hinsichtlich einer mit Sparlichkeit erreichten künstlerischen und hygienisch behaglichen Wirkung vor große Aufgaben stellen. Möchten dann alle die Kräfte, die außer den beiden genannten Preisjuratoren in der katholischen und deutschen Architekturwelt zahlreich vorhanden sind, auch in ausgiebiger Weise zu der Lösung der großen Aufgaben herangezogen werden.

Kurze kirchliche Nachrichten

Die beiden amerikanischen Kardinalen Hanes von Kennerth und Mandel von Chicago erhielten als Titelfürst Santa Maria in Via Lata und Santa Maria del Popolo. Neue Karthäuser in der Titelfürst des jüngst heiliggesprochenen Kardinals Bellarmin aus dem Jesuitenorden, die zweite ist erbaut über dem Grab des Kaisers Nero.

In Wien wird vom 4. bis 11. Mai eine katholische Woche stattfinden. Als Redner sind genommen Bundeskanzler Seipel, die Jesuitenpater Lippest und Praywara aus München und der Benediktiner Mager aus Deuron.

England war in der letzten Woche wieder von einer gefährlichen Ehescheidungsbill bedroht. Diese Bill verlangte die Möglichkeit der Scheidung nach fünfjähriger tatsächlicher Trennung oder nach siebenjähriger Abwesenheit, wenn ein Teil nicht mehr erscheint. Mit 151 gegen 142 Stimmen wurde die Bill im Hause of Commons abgewiesen.

Ein japanischer Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den großen Missionar Franziskus Xavierus nennt den Heiligen „den ersten ausländischen Gelehrten und ersten europäischen Univeritäts-Professor, der nach Japan kam, um dort Philosophie und Wissenschaft zu lehren“.

Gelegentlich der Palmsonntagsfeier veranstaltete der Bischof von Montauban eine Prozession um die Kathedrale, trotzdem ein Gesetz bezügliche Prozessionen verboten hat. Gegen den Bischof wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Aufbringende Politik?

Das Sachverständigengutachten nimmt die öffentliche Meinung in Deutschland hart in Anspruch. Während die Mittelparteien dem Beschluß der Regierung, die deutsche Verhandlungsbereitschaft zu erklären, zustimmen, verlangen die Deutschnationalen, daß die Einführung des zum Inkrafttreten des neuen Reichsgesetzes ausgeht werde. Die Notwendigkeit eines nationalen Vorstandes scheinen bei letzteren keine Rolle zu spielen. Eigenartig beleuchtet diese Politik eine Entschließung des Nationalverbandes Deutscher Offiziere, in der es heißt, „der Nationalverband Deutscher Offiziere erwartet, daß die Reichsregierung diesem Sachverständigenvorschlag ihre Zustimmung verweigert, auf keinen Fall vor Bildung der neuen Regierung Tatsachen schafft, daß vielmehr Ratt dessen von amtlicher Stelle und in einmündiger Weise der Kampf gegen die Schuldfrage aufgenommen wird.“

„Dieses „Ratt dessen“ verleiht Hände. Man wird geradezu an Hochverrat erinnert: Man nehme...“

Der N.D.O. macht sich keine Gedanken über die außenpolitische Situation. Er erhebt die Forderung zum Gutachten deutscherseits durch den Kampf gegen die Schuldfrage und nennt dieses zielbare Außenpolitik! Wohl würden wir kommen, ja, schon gekommen sein, wenn in Deutschlands schismatische Zeit eine beratige leichtsinnige Außenpolitik gemacht worden wäre und würde? Es ist für das Verständnis der Kreise um die „Deutsche Zeitung“, die dieses verächtlich, bezeichnend, daß sie die neuerlichen Besprechungen der Beziehung deren politische Situation nicht zu erkennen ist, mit der Kennzeichnung „Aufführung“ abtut. Unsere Stellungnahme dazu, wie auch zur Notwendigkeit des Kampfes gegen die Schuldfrage ist bekannt. Gerade weil wir dagegen real anämpfen müssen, ist es nötig, die leistungsfähige Politik deutscher Kreise als einen großen Schaden für das Vaterland anzuführen.

Politische Verwirrung

In der „Großdeutschen Zeitung“, dem völkischen Organ in München, lesen wir folgenden Bericht: „Am Montagabend wurde der Abgeordnete Ministerialrat Rauch auf dem Heimweg von einer Veranlassung in Begleitung von drei Männern überfallen. Der Abgeordnete konnte sich jedoch seiner Angreifer erwehren. Von Montag auf Dienstag wurde nach einer Veranlassung in Oberbayern der Kreuze der Bayerischen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Stiefel, von mehreren politischen Gegnern überfallen und mit Pfeilen niedergeschlagen. Er wurde dreimal angeschrien, daß er jetzt schwer darniederliegt. Man meint also auch draußen in der Provinz von der Bayerischen Volkspartei genug zu haben.“ Diese hässliche Schlussbemerkung kennzeichnet die „Großdeutsche Zeitung“, die genau weiß, aus welcher Kreise die Attentäter stammen!

Warum also diskutieren?

In der „Kreuzzeitung“ gibt der ehemalige Reichsfamler Michaelis eine Antwort auf Fragen aus verschiedenen Teilen des Reiches an ihn, wie er sich zu einer eigenen Wahlliste für evangelisch-christlich und sozial getrennte Deutsche stelle. Er lehnt sie ab und erklärt, er werde keine Stimme der Deutschnationalen Volkspartei geben, die für ihn diejenige Partei sei, „der ich das Vertrauen entgegenbringe, daß sie den Richtlinien evangelisch-christlichen Geistes am nächsten kommt.“

Wir fühlen kein Bedürfnis, Herrn Michaelis diese seine Stellungnahme zu bezweifeln. Was uns interessiert, ist die Feststellung der weitgehenden Verwandschaft evangelisch-christlichen Geistes und der Deutschnationalen Volkspartei. Warum auch nicht? Aber, ist es denn noch berechtigt, daß man gerade aus den Kreisen der Deutschnationalen gegen den angeblichen „konfessionellen Charakter“ des Zentrums zu Felde ziehen will? Staatspolitische Mäßigkeit und Zielklarheit hat das Zentrum mehr als die Deutschnationalen Volkspartei. Wenn es heute so etwas wie eine klare Mittelpolitik gibt, so hat einzig und allein das Zentrum sie begründet. Und zum andern sehen wir, daß das Zentrum nicht mehr und nicht weniger eine funktionelle Grundlinie hat, als die Deutschnationalen. Wird es nun auffallen, daß der Schrift von konfessionellen Charakter des Zentrums? Wir möchten es hoffen.

Kein Reichstagskandidat der Wenden?

Künftig ging durch die Blätter die Notiz, es würden bei der kommenden Reichstagswahl keine wendischen Kandidaten aufgestellt werden. Das hat sich als nicht richtig erwiesen. Nicht nur die „Wendische Volkspartei“ hat Kandidaten benannt, sondern auch die Zentrumspartei hat in den Wahlkreisen Rauten und Chemnitz an zweiter Stelle den aus Ditzo gebürtigen Gutspächer Michael Kobel, Ramtas, aufgestellt.

Kurze Nachrichten

Volksaufstand in Bogdad. Aus Bogdad wird den Pariser Wätern gemeldet, daß gegen das Abkommen zwischen England und Mesopotamien ein großer Volksaufstand im Gange sei.

† Die Linzer Domweih-Medaille. Es ist ein alter Brauch, bei besonderen festlichen Anlässen Denkmünzen prägen zu lassen, die Erinnerung an das Ereignis bis in ferne Zeiten nachzubringen vermögen. Solche Münzen sind ein beliebter Gegenstand des privaten Sammelports und werden auch in großen öffentlichen Communalen der Forchtung zugänglich gemacht. Geschichte und Kulturgeschichte schloßen aus solchen alten Denkmünzen wertvolle Anregungen. Es ist erfreulich, daß der durch die wirtschaftlichen Nöten der letzten zehn Jahre fast ausgestorbene Brauch, solche Münzen zu prägen, jetzt wieder aufgenommen wird. Welch ein Ereignis wäre es eher wert, in einer solchen Münze verewigt zu werden, als das Linzer Domweih-Fest! Die Bank für Oberösterreich und Salzburg hat es übernommen, diese Festmedaille herauszugeben. Sie hat einen Durchmesser von 40 Millimeter und ist vom Bildhauer Christbauer (Wien) modelliert. Die Vorderseite trägt ein scharf herausgearbeitetes Relief des fertigen Domes und Umschrift: „Maria Empfängnisdom in Linz“. Die Rückseite enthält unter dem Bischofshut in guter leserlicher Kalligraphie, die wichtigsten Daten in der Geschichte des Dombaus von der Grundsteinlegung bis zur Weihe. Die Münze ist sehr sauber ausgeführt und sorgfältig geprägt. Sie bildet ein bleibendes Andenken an das eingetragene Ereignis der Domweih und wird nach spätem Geschicktern die Kunde von diesem Freudenfest vermitteln. Es ist zu erwarten, daß die Medaille einen starken Absatz finden wird, zumal der Preis ein mäßiger ist. Die Medaille kostet in Bronze 10.000 Kr., in Silber 40.000 Kr. Sie ist beim Festkomitee, Festverein Linz, erhältlich.

Alphons Lins, Weimar
Weingroßhandlung.
Veredelter Meßweinlieferant

Der Name meiner Firma bürgt Ihnen für nur erstklassige gutgepflegte Weine.

Bei Bedarf fordern Sie bitte meine neueste Preisliste

Im Wahlkreis Leipzig 15 Vorschläge

Bis zum Ablauf der Fristen am 17. April sind beim Wahlkreisleiter für den Reichstagswahlkreis Leipzig 15 Wahlvorschläge eingegangen:

1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Liste der Kommunisten
4. Demokratische Partei
5. Deutsch-sozialer Partei
6. U. S. P.
7. Arbeiterbund (Junggenossen)
8. Christlich-sozialer Volksgemeinschaft
9. Deutsche Volkspartei
10. Sozialistische Partei
11. Sozialistischer Bund
12. Zentrumspartei
13. Nationalliberale Vereinigung
14. Völkisch-sozialer Block
15. Republikanische Partei Deutschlands

Die Liste der Zentrumspartei (Nr. 12) im Wahlkreis Leipzig weist an den vier ersten Stellen die Namen Dr. Häppler, Rowat, Freischner, Ponath auf.

Die Berliner Vorbere

Berlin, 22. April. Der letzte Kurs der Mark in New York stellte mit einer Parität von 4,37 eine kleinere Aufbesserung dar. Auch in London lag die Mark von 19,25 auf 19 etwas an. Der französische Frank zeigte keine Aufwärtsbewegung fort. Es wird aus New York ein Kurs von 6,31 (6,34) und aus London ein solcher von 60,57,50 (60,63) gemeldet. Der Effektenverkehr blieb in den heutigen Morgenstunden noch ziemlich ruhig und die Aufträge des Publikums hielten sich in engen Grenzen.

Berliner Devisenkurse vom 22. April (amtlich)

Mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank, A.-G., Dresden

Die Notierungen erfolgen zum 4. März ab für je 100 Einheiten der ausländischen Währungen, ausgenommen England und Amerika, die mit 1 Pfund bzw. 1 Dollar notiert werden, sowie Devisen und Ungarn mit 100.000 Fr. und Polen mit 10 Millionen. (Notierungen in Billionen = Kolonnen.)

Kategorie	22. 4.	17. 4.
Franken	6,31	6,34
London	19,25	19
New York	4,37	4,37
Paris	19,25	19
Brüssel	23,25	22,75
Amsterdam	166,25	166,25
Genève	166,25	166,25
Madrid	166,25	166,25
Bombay	166,25	166,25
Calcutta	166,25	166,25
Rangoon	166,25	166,25
Singapur	166,25	166,25
Batavia	166,25	166,25
Manila	166,25	166,25
Cebu	166,25	166,25
Yokohama	166,25	166,25
Kobe	166,25	166,25
Osaka	166,25	166,25
London (Kauf)	25,25	25,25
London (Verkauf)	25,25	25,25
New York (Kauf)	4,37	4,37
New York (Verkauf)	4,37	4,37
Paris (Kauf)	19,25	19,25
Paris (Verkauf)	19,25	19,25
Brüssel (Kauf)	23,25	23,25
Brüssel (Verkauf)	23,25	23,25
Amsterdam (Kauf)	166,25	166,25
Amsterdam (Verkauf)	166,25	166,25
Genève (Kauf)	166,25	166,25
Genève (Verkauf)	166,25	166,25
Madrid (Kauf)	166,25	166,25
Madrid (Verkauf)	166,25	166,25
Bombay (Kauf)	166,25	166,25
Bombay (Verkauf)	166,25	166,25
Calcutta (Kauf)	166,25	166,25
Calcutta (Verkauf)	166,25	166,25
Rangoon (Kauf)	166,25	166,25
Rangoon (Verkauf)	166,25	166,25
Singapur (Kauf)	166,25	166,25
Singapur (Verkauf)	166,25	166,25
Batavia (Kauf)	166,25	166,25
Batavia (Verkauf)	166,25	166,25
Manila (Kauf)	166,25	166,25
Manila (Verkauf)	166,25	166,25
Cebu (Kauf)	166,25	166,25
Cebu (Verkauf)	166,25	166,25
Yokohama (Kauf)	166,25	166,25
Yokohama (Verkauf)	166,25	166,25
Kobe (Kauf)	166,25	166,25
Kobe (Verkauf)	166,25	166,25
Osaka (Kauf)	166,25	166,25
Osaka (Verkauf)	166,25	166,25

Berliner Börse

Notierung der Aktien

Titel	22. 4.	17. 4.
Preuss. Reichsanleihe	97,75	97,75
Deutsche Reichsanleihe	97,75	97,75
Österreichische Anleihe	97,75	97,75
Belgische Anleihe	97,75	97,75
Spanische Anleihe	97,75	97,75
Portugiesische Anleihe	97,75	97,75
Brasilianische Anleihe	97,75	97,75
Indonesische Anleihe	97,75	97,75
Japanische Anleihe	97,75	97,75
Siamische Anleihe	97,75	97,75
Peruanische Anleihe	97,75	97,75
Ecuadorische Anleihe	97,75	97,75
Venezolanische Anleihe	97,75	97,75
Argentinische Anleihe	97,75	97,75
Chilenische Anleihe	97,75	97,75
Uruguayische Anleihe	97,75	97,75
Paraguayische Anleihe	97,75	97,75
Bolivianische Anleihe	97,75	97,75
Argentinische Anleihe	97,75	97,75
Chilenische Anleihe	97,75	97,75
Uruguayische Anleihe	97,75	97,75
Paraguayische Anleihe	97,75	97,75
Bolivianische Anleihe	97,75	97,75

Zu unserem Eingefand in Nr. 94

Schlagworte. Vom Stadtrat Schlagschwaibe wird ein folgendes mitgeteilt: Der Stadtrat muß es ablehnen, auf das in Nr. 94 dieser Zeitung vom 20. April 1924 unter „Schlagschwaibe Stadtratsbeschlüsse“ erscheinende Eingefand zu antworten. Zu den in der Angelegenheit der Entlassung von zwei Angehörigen der Stadtpolizei wegen Unverhältnismäßigkeiten im Einkauf befindlichen verschiedenen Beschäftigten ist zu bemerken, daß die Angelegenheit sofort vom Stadtrat sowohl der Staatsanwaltschaft als auch der Amtshauptmannschaft als Aufklärungsbedürfnis und der Gewerbetreibenden Sachverständigen unterbreitet worden ist. Solange die Untersuchung läuft, kann selbstverständlich kein abschließendes Verdict gefällt werden. Ueber das Ergebnis des Verfahrens wird zur gegebenen Zeit auch die Öffentlichkeit unterrichtet werden.

Aus dieser Erwiderung können wir allerdings nichts anderes als ein Bestätigung der in genannten Eingefand gemachten Ausführungen herauslesen.

§ Leipzig, 1. Conventen-Verammlung. Am Palmsonntag fand im katholischen Stellenhaus die erste Verammlung zahlreicher Conventen statt. In begeisterten Worten legten verschiedene Conventen Zeugnis ab von der befestigenden Wahrheit des katholischen Glaubens, von der sie, oft auf wunderbaren Wegen, geführt werden. Ihren betriebeligen Abbruch fand diese Zusammenkunft dadurch, daß die Leipziger Conventen unter der bewährten Leitung des hochwürdigen Herrn Biskops W. Kresse aus Leipzig-Gohlis, sich in dem sogenannten Bistumsbund zu weiterer Befestigung und Vertiefung in den Glaubenswahrheiten zusammenschloßen.

Zwickau, 22. April. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) Der Gewerkschaftsbund der Angestellten des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstaltete am 17. und 18. Mai in Zwickau seinen 6. G.-D.-A.-Sachtag. (Gautag 24.)

§ Gohlis, 22. April. (Freilegung alter Bergwerkstollen.) Bei Bergarbeiten an der Straße oberhalb der Schützenwiege sind alte Stollen aus der Zeit des Silberbergbaues um 1500 und danach freigelegt worden. Während der tiefer liegende bereits wieder vom Straßenerbau verdrängt ist, liegt der obere Stollen jetzt frei, primitiv von Bildhauern am Eingange überwacht; der eng und niedere Gang setzt sich eine kurze Strecke (siehe fort, bis die Seitengänge anfangen. Starke Wasser, das aus einem Kesselpoliz entläßt und wieder in die Tiefe verschwindet, macht ein weiteres Eindringen in den alten Stollen jetzt unmöglich.